



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 ¹/₂, im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 ¹/₂, im übrigen Württemberg 1 Mk 45 ¹/₂. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 ¹/₂, auswärts 10 ¹/₂.

Nr. 5.

Welzheim, Dienstag den 8. Januar 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung,

betreffend die Besetzung der im Mobilmachungsfall in Thätigkeit tretenden Pferdemusterungskommission.

Bestehender Vorstand wird hiemit bekannt gemacht, daß für die Kalenderjahre 1895/1900 in die Pferdemusterungskommission des Musteramtsbezirks Welzheim gewählt sind:

1. als Mitglieder: Freiherr Götz vom Holz in Alfdorf, Gutsbesitzer Hofmann von Mönchhof, Gutsbesitzer Bausch von Großdeinbach.
2. als Stellvertreter: Piegelselbesitzer Bader von Rudersberg, Dekonom Wilhelm Ade von Welzheim, Dekonom Christian Schwarz von Biablbronn.

Den 7. Jan. 1895.

A. Oberamt.
Waiblinger.

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 7. Biablbronn | mit sämtlichen Parzellen |
| 8. Blüderhausen | " " " |
| 9. Rudersberg | " " " |
| 10. Unterschlechtbach | " " " |
| 11. Wäscheneuren | " " " |
| 12. Waldhausen | " " " |

Die Ortsvorsteher haben Gegenwärtiges in ihren Gesamtgemeindebezirken zur Kenntnis zu bringen.

Die Namen der von der Oberamtswahlkommission für jeden Abstimmungsdistrikt zu wählenden Wahlvorsteher und deren Stellvertreter werden später veröffentlicht werden.

Den 7. Januar 1895.

A. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Bekanntmachung,

betreffend die Abgrenzung der Abstimmungsdistrikte für die am 1. Februar 1895 stattfindende Landtagswahl.

In Gemäßheit des § 9 der Ministerialverfügung vom 6. November 1882, betreffend die Vollziehung des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868 in der demselben durch das Gesetz vom 16. Juni 1882 gegebenen Fassung, werden die nach Anleitung des Art. 10 des obengenannten Gesetzes innerhalb des Oberamtsbezirks Welzheim gebildeten Abstimmungsdistrikte für die bevorstehende Landtagswahl in Nachstehendem bekannt gegeben:

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 1. Welzheim | mit sämtlichen Parzellen |
| 2. Alfdorf | " " " |
| 3. Großdeinbach | " " " |
| 4. Kaisersbach | " " " |
| 5. Kirchenkirnberg | " " " |
| 6. Borch | " " " |

Welzheim.

Da in Steinenberg, D.A. Schorndorf, die Maul- und Klauenseuche herrscht, wird für die Teilgemeinde Michelau, Gemeindebezirks Unterschlechtbach gemäß Absatz 2 des Min.-Erl. vom 1. März 1894 (Min.-Amts-Bl. S. 53) folgendes angeordnet:

1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen ist verboten; ausgenommen von diesem Verbot ist die Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen.

2) Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien wird in der Art beschränkt, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° C erhitzt worden ist.

Vorstehende Maßregeln gelten vorerst bis 20. ds. Mts.

Dies wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen ebenso wie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Beirufung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 7. Jan. 1895.

A. Oberamt.
Neufch, Amtm.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald
für das I. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

= Welzheim, 5. Jan. Am Sylvestereabend hielt der Verein der „Central-Kranken- u. Sterbefälle Hamburg“ im Gasthaus z. „Pären“ seine gut besuchte Weihnachts-Feier mit Gabenverlojung ab. Kouplets, Deklamationen, sowie Gesangsvorträge wechselten in bunter Reihe und trugen in anerkennenswerter Weise zum Gelingen des Ganzen bei.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Jan. (Ein Schwabenstreich.) In der Eberhardstraße sollte gestern mittag ein Kleiderkasten, da die Treppen zu eng waren, von außen in ein drittes Stockwerk durch Aufstehen befördert werden, wobei einige Fensterläden auf die Straße fielen. Mit Mühe und Not über das vorstehende Gesims des 3. Stockwerkes gebracht, zeigte es sich, daß das Fenster zu klein war, den Kasten durchzubringen. So blieb nichts übrig, als denselben unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer wieder herabzulassen.

Übungen. Die Unfitte, das Neujahr anzuschließen, ist zwar in unserem Bezirk im Abnehmen begriffen. Gleichwohl kamen diesmal in der Neujahrnacht infolge unvorsichtigen Schießens mehrere Unglücksfälle vor, so daß 4 junge Leute in die chirurgische Klinik ver-

bracht werden mußten. Bei 2 derselben ist die Verletzung derart, daß sie wohl den Verlust der ganzen Hand zur Folge haben wird.

Göppingen, 3. Jan. Ein beliebtes Kinderspielzeug, eine heizbare Dampfmaschine, hat bei Webmeister Steeb hier gestern Unglück angerichtet. Die Maschine wurde geheizt; jedenfalls funktionierte das Dampfventil nicht genügend, denn es erfolgte eine Explosion, die lt. „Schw. B.“ Steeb's 9jähriges Söhnlein im Gesicht und am Hals schwer verletzte, 2 andere Knaben kamen mit leichteren Verletzungen, die übrigen mit dem Schrecken davon.

Heidenheim, 4. Jan. Als gestern nacht um halb 9 Uhr ein hiesiger Bahnwärter nach Passieren des Güterzugs seine Strecke beging, fand er in der Nähe der Station den Leichnam einer hiesigen 16jährigen Fabrikarbeiterin. Wie die nähere Untersuchung ergab, hatte sich das Mädchen oberhalb der Stadt auf die

Schienen gelegt und vom Güterzug überfahren lassen. Ueber die Ursache dieses Selbstmords hört man verschiedene Gerüchte.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Heute früh wurden im Hause Gartenstraße 52 eine Witwe erhängt, ihre beiden Kinder vergiftet vorgefunden.

Darmstadt, 1. Jan. Ein schweres Unglück hat die schon oft gerügte Unsitte des Neujahranschießens heute nacht in unserer Stadt herbeigeführt. Zwei junge Leute, der Zimmermann Appelman und der Handarbeiter Gremm beschäftigten sich mit dem Laden einer alten Reiterpistole, als plötzlich der Schuß losging und die volle Ladung den A. in den Hals traf. Mit durchbohrter Schlagader stürzte er zusammen und gab nach zwei Minuten den Geist auf.

Wipperfurth, 30. Dez. Ein recht wohlhabender Handwerksbursche fiel dem Wachtmeister Brune in Scheel bei Frielingsdorf in die Hände. Derselbe führte 2010 M. in Gold und 18 M. Kleingeld bei sich. Das Geld wurde konfisziert und dem Bürgermeisteramt übergeben, bis er genügenden Ausweis erbringen kann. Der arme Reisende giebt an, dasselbe erpart zu haben; er ist ein Schneider aus Lahr bei Limburg a. d. Lahn.

Der Umfang des Verlustes an Menschenleben, den der letzte Orkan auf der Nordsee und an ihren Küsten angerichtet hat, ist — so schreibt man aus Bremen — genau noch nicht festzustellen, er dürfte aber eine seltene Höhe erreichen. Allein die Rhedereien von Geestmünde und Bremerhaven beklagen ca. 70 Tote. Dazu sind allerdings die 54—58 Mann von der Besatzung der fünf überfälligen Fischdampfer mitgerechnet, über deren Schicksal bisher noch immer keine Nachricht vorliegt, aber eben deshalb kaum noch ein Zweifel möglich ist. Unter den Bootsmannschaften der Nordsee hat das Unwetter arg gehaust und von den 200 angestellten Booten haben 19 in der Ausübung ihrer Pflicht ihr Grab in den Wellen gefunden. Kein glänzender Bericht kündigt der Welt von dem Schicksal dieser Braven, die in Sturm und Wetter, um dem einlaufenden Schiffe den Weg zu weisen, ihr Leben in die Schanze schlugen, nur in der Erinnerung der Strandbevölkerung, in selbstentstandenen Schiffer- und Volksliedern wird ihnen hier und da wohl ein ehrendes Denkmal gesetzt, das da erzählt von diesem stillen Helden der Arbeit und der Pflichterfüllung. Von den fünf Fischdampfern, die bereits acht Tage über ihre gewohnheitsmäßige Fahrzeit ausgeblieben sind, sind keine Nachrichten gekommen, 30 Familienväter befinden sich auf verschiedenen Dampfern, 30 Familien harren also in qualender Angst auf jedes Signal das von den Leuchttürmen über ankommende oder vorüberfahrende Schiffe nach dem Lande gemeldet wird. Die Strandbevölkerung ist an Angst und Not gewöhnt und härter als die Binnenländer, allein, wenn das Unglück in solchem Umfange hereinbricht, werden auch starke Herzen zaghaft und bange. Ein Boot des unter den fünf Schiffen sich befindlichen Dampfers „Hermann“ und der Rettungsring eines andern sind angetrieben, das ist Alles, — stumme Zeugen eines erbarmungslosen Schicksals!

Kempten, 2. Jan. In der Gemeindejagd Nitrang wurde kürzlich von einem Nimrod ein schneeweißer Hase (Alpenhase) geschossen. Gewiß eine Seltenheit, da sich diese Art Hasen nur im hohen Norden und in den Hochalpen vorfinden.

Ausland.

Budapest, 5. Jan. Bei der Station Beleite wurden durch den Zusammenstoß eines Eisen-

kahnzugs mit einem Schnellzug 5 Bahnarbeiter getötet und 2 schwer verletzt.

Petersburg, 1. Jan. Wie es heißt, hat das Zemstwo des Gouvernements Tamkow beschlossen, an den Zaren eine Petition des Inhalts zu richten, daß die Strafe der körperlichen Züchtigung für alle Russen, welche die Volksschule absolviert haben, aufgehoben werden möge. Wie es heißt, werden sich die meisten Zemstvos diesem Schritt anschließen und ähnliche Bittgesuche an den Zaren gelangen lassen. Ferner ist auf Anordnung des Zaren eine Spezialkommission mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beauftragt worden, durch welchen die Lage der nach Sibirien administrativ Verschieden, sowie der dort Strafen abbüßenden Personen erheblich verbessert werden soll. Die Kommission wird in den nächsten Tagen zusammentreten.

Petersburg, 5. Jan. Aus Wladivostok wird gemeldet, daß Ueberfälle seitens der Chinesen bedrohlichen Charakters stattfanden. Bahnstationen wurden geplündert und die Bahnarbeiter mußten flüchten. Bereits kam es zwischen dem russischen Militär und den Chinesen zu Zusammenstößen, wobei 60 Chinesen gefangen und viele Hunderte getötet wurden. Der Gouverneur verlangt Verstärkung der Truppenmacht.

Paris, 5. Jan. Heute vormittag 9 Uhr erfolgte in der Ecole militaire die Degradation des seitherigen Hauptmanns Drehfuß. In dem Augenblick, als sich der Adjutant Drehfuß näherte, um die Degradation vorzunehmen, rief Drehfuß: „Ich schwöre, daß ich unschuldig bin, es lebe Frankreich!“ Die außerhalb des Hauses stehende Menge, welche verstand, daß Drehfuß seine Unschuld beteuerte, schrie: Tod dem Verräter. Von allen Seiten ertönte Pfeifen, darauf vollzog der Adjutant die Degradation. Als letzterer den Degen zerbrach und die Stücke zu Boden warf, rief Drehfuß von neuem: „Ich bin unschuldig, es lebe Frankreich.“ Nach der Degradation mußte Drehfuß vor der Front der Truppen vorbeisprechen. Als er vor der Gruppe der Journalisten vorbeikam, rief er: „Sagt dem ganzen Frankreich, daß ich unschuldig bin.“ Einige Reserveoffiziere erwiderten: „Nieder mit dem Judas.“ „Schweig Verräter!“ Bei diesen Worten wandte sich Drehfuß ausbrausend und mit drohender Miene nach den Rufen um. Die Artilleristen, welche ihn begleiteten, zogen ihn weiter. Ohne weiteren Zwischenfall war um 9¹/₄ Uhr die Handlung beendet.

Paris, 5. Jan. Das Truppenaufgebot bei der Degradation Drehfuß umfaßte ungefähr 3000 Mann unter dem Befehl des Generals Darvas. Als die Tambours das Zeichen zur Eröffnung der Zeremonie gegeben hatten, erschien Drehfuß, eskortiert von vier Artilleristen mit einem Lieutenant. Er ging festen Schrittes ohne sichtbare Erregung. Der Gerichtsschreiber verlas das Urteil; hierauf sagte General Darvas: „Alfred Drehfuß, Sie sind unwürdig, die Waffen zu tragen, Wir degradieren Sie in Gemäßheit des Gesetzes.“ Drehfuß ging die Front der Truppen entlang, dann legten ihm 2 Gendarmen Handschellen an und ließen ihn in den Zellenwagen steigen, der ihn nach dem Gewahrsam der Beurteilten brachte. Außerhalb des Gebäudes hatte eine beträchtliche Volksmenge sich gesammelt, sogar die Dächer der Häuser waren mit Neugierigen besetzt. Vielfach ertönten Rufe: „Tod dem Verräter!“ Die Menge begrüßte die Truppen mit den Worten: „Es lebe die Armee! Es lebe Frankreich! Es lebe das Vaterland!“ Drehfuß wurde nach dem Gewahrsam geführt, von wo er nach dem Gefängnis La Santé gebracht wurde.

Shanghai, 2. Jan. Der Plan des deutschen Kapitäns von Hanneken zur Gründung

einer richtig chinesischen Armee muß einstweilen liegen bleiben, weil nicht genügende Geldmittel da sind. Thatsächlich konnte der deutsche Offizier niemals seine Pläne durchsetzen. Er war stets gebunden wegen des Widerstands der Chinesen. Die chinesische Regierung verhandelt hier und in Europa wegen Waffen- und Munitionsankäufen. Sie hat sich an die Firmen von Maxim, Nordenskiöld und Krupp gewandt. Was aus den Verhandlungen geworden ist, ist unbekannt.

Shanghai, 4. Jan. Mukden befindet sich im Zustande vollkommener Anarchie. Es finden fortwährende Kämpfe zwischen den chinesischen und den Mandchusoldaten statt. Eine Verstärkung von 12000 Mann ist in Mukden eingetroffen. An der ganzen Marschlinie und in Mukden selbst sollen Plünderungen und Mordthaten vorgekommen sein.

Verschiedenes.

Graunau i. Böhmen, 2. Januar. (Aberglaube.) In einem Walde der hiesigen Umgegend fand heute eine Ansammlung von 6000 Personen statt, die auf das im Lande verbreitete Gerücht, in jenem Walde erscheine die Mutter Gottes, zurückzuführen ist. Als die Gendarmerie einschritt, wurden zwei Personen leicht verletzt. Gendarmerie-Verstärkungen sind abgegangen.

* **Ein Festtag.** Gast (in der Kneipe zum Kellner): „Was ist denn bei den Studenten hinten im Stübchen los; die feiern wohl Geburtstag?“ — Kellner: „Gott bewahre; die sind so lustig, weil unser neues Dienstmädchen beim Aufräumen diesen Morgen die Tafel abgewaschen hat und jetzt keiner mehr weiß, was er noch zu bezahlen hat!“

* **Gemüthlich.** Bauer (zum neu antretenden Knecht): „Also merk' Dir, wenn i mit dem Kopf wink', denn kommst Du; i mach nit gern viele Worte.“ Knecht: „Da passen mer ja zusammen; wenn i mit dem Kopf schüttel, denn komm' i net!“

* **Marktanzeige.** „Jede Dame, die mir nachweisen kann, daß sie schwerer ist wie meine fünf Zentner wiegende Riesendame, schicke ich auf meine Kosten nach Marienbad! Knutsche, Schaubudenbesitzer.“

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von
Gebhard Schäßler-Perastini.

(Fortsetzung.)

Meta fuhr auf, er wußte dies! Aber gut, was wollte er dagegen haben?

„Ja,“ antwortete sie, ihn gerade anblickend. „Dem ist so! Meinst Du, daß sich gerade mit dieser Thatsache so Manches in unserem Verhältnis geändert habe? Das sehe ich durchaus nicht ein! Ich weiß zwar nicht, aus welcher Quelle Du diese Kenntnis hast, aber einerlei, da es nun so ist, so wird hoffentlich nicht dies der Grund sein, der Dich zu mir führt?“

„Das ist er, in der That,“ rief Henry, „und ich bin gewiß, daß Du bald größeren Wert auf diesen Gegenstand legen wirst.“

„Bin ich Dir Rechenschaft schuldig über die Besuche, welche ich empfangen?“ fuhr sie empor. „Ich dachte doch nicht! Ich rate Dir übrigens, Dich nicht allzuviel mit diesem Professor zu beschäftigen. Vielleicht interessiert es Dich, zu erfahren, daß er derselbe Student von damals ist, der Dich im Haus unseres Vaters ins Gesicht schlug. Ich denke, seine Bekanntschaft ist nicht weniger als angenehm für Dich. Er selbst ist, so gut wie ich, im Besitz jenes Geheimnisses, wer Henry Nowes ist, ich dachte, dies genüge. Erfreue Dich also ruhig Deines sonnigen Glückes am Strande und bleibe wie bisher meinen Interessen fern,

wozu ich in erster Linie meine Bekanntschaft mit Professor von Kliermann zähle."

Er hatte sie angehört, ohne zu unterbrechen.

Um seine Lippen zuckte es wie verhaltener Spott, dann legte sich jedoch rasch wieder feste Entschlossenheit darauf.

"Du hättest Dir diese Auseinandersetzung ersparen können," sagte er, "sie hat Dich erregt und ohne Nutzen. Ich sehe, daß Du ihn Vieles nicht eingeweiht bist, trotzdem Dein Verkehr mit dem Herrn Professor, den ich übrigens ebenfalls kenne und als einen Ehrenmann hochschätze, ziemlich intimer Natur zu sein scheint. So ist Dir zum Beispiel unbekannt, daß zwischen uns Beiden eine vollkommene Aussprache stattgefunden hat."

"Ah!" ent schlüpfte es ihr erstaunt.

"Dann ist mir aber um so mehr unbegreiflich, wie Du Dich ruhig Deines Glückes erfreuen kannst! Der Professor war der beste Freund des getöbten Studenten, er kennt Dich, kennt Frau von Tannheim und trotzdem lebst Du so ruhig weiter?"

"Was geht dies aber mich Alles an?" rief sie aus. "Gut, wenn Du so billigen Raves davon gekommen bist."

Henry biß sich auf die Lippen und hatte eine scharfe Entgegnung in Vorbereitung. Aber er bezwang sich und sagte nur kurz: "Streiten wir uns darüber nicht, es führt zu keinem Resultat, Du bist im Begriff, Dich mit diesem Manne zu verloben?"

Meta war hoch erregt und das Hündchen hatte unter ihren Händen schon einige Mal schmerzlich gewinselt.

"Da Du dies weißt, weshalb fragst Du?"

"Weil ich auch aus Deinem Munde die Bestätigung dessen hören möchte, was mir der Professor gestern mitteilte."

"Also wiederum er!" machte sie. "Nun ja, es ist so. Ich will hoffen, daß Du nichts dagegen haben willst?"

Sie hatte ihm die letzten Worte höhnisch zugerufen.

"Wenn ich nun wirklich dazugegen wäre?" sagte er bestimmt. Sie lachte darauf laut und gewaltsam.

"Das wäre lächerlich, einfach lächerlich!"

"Mir aber ist es tiefster Ernst, das höre," warnte er. "Ich will nicht, daß Du den Professor in Deine Netze ziehst, oder, wenn dies leider schon geschah, daß Du diese Ketten selbst zerreißest und ihn freigiebst. Ich will Dich darum bitten, Meta, es muß sein."

Mit weit geöffneten Augen blickte Meta den Bruder an, der ihr in diesem Augenblick wie ein Wahnsinniger erschien.

"Erlaube, daß ich über Dein Begehren lache!" rief sie. "Weshalb denn soll ich das, Herr Bruder?"

"Weil er ein Ehrenmann ist," gab er scharf zurück.

Der Schlag traf härter, als er voraussetzte.

Sie schleuderte das Hündchen von sich, daß es winselnd in eine Ecke kroch.

"Das ist eine Infamie!" schrie sie auf.

In Henry's Antlitz bewegte sich keine Muskel

"Nenne es, wie Du willst! Ich will nicht mehr bitten, ich verlange, was ich sagte!"

"Du verlangst!" lachte sie nervös. "Was verlangst Du denn noch mehr? Und wer sagt Dir denn, daß der Professor sich so leicht dieser Fesseln will entledigen lassen, daß ihm dies „Nez“, wie Du Dich ausdrückst, nicht Bedürfnis ist? Er selbst hat Dir gewiß nichts Derartiges aufgetragen!"

Ihr Gesicht, das in geheimer Angst an seinen Lippen hing, beruhigte sich einigermaßen, als er erwiderte:

"Er freilich liegt wie in einem tiefen Schlaf; er weiß nicht, was ich in seinem Interesse thue."

"Und er wird Dir für Deine zweifelhafte Menschenfreundlichkeit auch niemals Dank wissen!" rief sie, und in diesem Augenblicke fühlte sie es, wie der tiefste Haß gegen den Bruder in ihre Brust zog. "Was willst Du denn?" schrie sie auf. "Weshalb bleibst Du mir nicht ein Fremder, weshalb trittst Du in meinen Weg? Ich that ein Gleiches Dir nicht! Deshalb gehe und überlaß mir mein Glück, wie ich Dir das Deine ließ."

Selbst diesem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber blieb er ruhig.

"Al' Deine Erregung führt zu keinem Ziel," sagte er, "und ich muß auf meinem Verlangen bestehen, weil ich nicht zugeben kann, daß der Mann, der sich mir gegenüber so hochherzig zeigte, in Deinem Umgang untergeht."

Sie schlug in ohnmächtiger Wut die kleinen Hände zusammen; daß sie diesen Feind nicht vernichten konnte, der vor ihr so ruhig saß.

Wie sie ihn haßte, der ihr alles Glück, das Letzte, das sie noch festhalten wollte, zertrümmerte!

Thränen traten in ihre Augen; aber es waren Thränen des Jornes.

"Mähige Dich, Leo," rief sie laut, "denn Du weißt nicht, daß wir Beide uns wahrhaft lieben!"

Er lachte nur kurz auf; das war seine Antwort.

"Lache nur — lache nur so laut Du willst; es ist doch so!"

"Du lästerst, Meta, denn Du kennst die Liebe nicht!"

"Wie Du das weißt, gerade Du! Und wenn ich heute liebte, wie ich's niemals that, wenn mein Leben an dieser Liebe hinge und an dem Mann, den ich anbeete — sei es auch wirklich das erste Mal — woher nimmst Du das Recht, hindernd hier einzugreifen? Aber Du triffst kein wehrloses Weib, das sich unter Deinen Worten beugt! Ich klammere mich an ihn so fest, wie Du an Martha von Tannheim."

"Nenne ihren Namen nicht mit dem Detnigen," rief er heftig. "Du hast vor allen Dingen allein schon das Recht verloren, einen Mann, wie den Professor, zu lieben."

Sie schloß die Augen, als hätte er sie ins Gesicht geschlagen.

"Als ob die Liebe nicht Alles gut, selbst das Schlechte edel machen könnte!" rief eine Stimme in ihr.

"Ich weitere mich, auf Dein Verlangen einzugehen," fuhr sie auf. "Wage es, Dich zwischen uns zu stellen!"

"Ich muß es thun," sagte er langsam. "So erfährt noch heute der Professor Deine Vergangenheit und Schande."

Wie eine tödlich verwundete Löwin, die ihr Letztes beschützt, sprang sie auf.

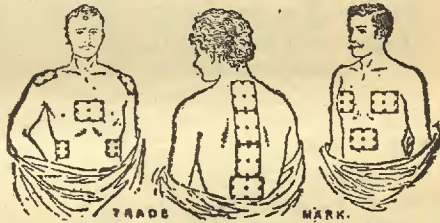
"Thue das nicht, Leo — Du fällst dann mit mir! Martha von Tannheim erfährt in derselben Stunde, wo Du mich verrätst, auch Deine Schuld. Wer dann noch siegt von uns Beiden, wird sich zeigen."

"Du wirst nicht sprechen," sagte er ruhig, "und wenn Du es wagst, so hat es Martha schon durch mich selbst erfahren."

Betroffen blickte sie ihn an. Selbst dazu war er fähig, um sie zu zwingen.

"Du willst Dein eigenes Glück begraben, nur um mich zu stürzen?" grollte sie. (F. f.)

WILLIAMS'



Poröses Pflaster.

Das beste, schnellste, und sicherste aller äusserlichen Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht, Rückenschmerzen, Seitenstechen, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Hexenschuss, Stauchungen, Verenkungen, Gelenk- u. Muskel-Entzündung,

im allgemeinen als **Unübertrefflicher Schmerzstiller.**

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc. Preis: Mark 1.— Zu haben in den meisten Apotheken Obere Apotheke Schwab. Gmünd. Apoth. Dr. Gaupp in Aalen.

ZUR BEACHTUNG. Oft wird versucht, beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster andere Pflaster, die gänzlich wertlos sind, dem Publikum aufzudrängen, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die echten Williams' poröse Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Bekanntmachungen.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Januar

vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn:

Fichtenlangholz: 24 Stk. 4. Cl. mit 6,3 Fm., 88 Stk. 5. Cl. mit 10,6 Fm.; **Eichen:** 5 Stk. 4. Cl. mit 1,1 Fm.; **Fichtenstangen:** 106 Derbstangen, 60 Hopfenstangen 1. und 2. Cl., 10 Reiskstangen; **Nm.:** Eichen: 2 Prügel, Buchen: 16 Scheiter, 57 Prügel, Birken: 10 Prügel, Erlen: 1 Koller, 2 Prügel, Nadelholz: 36 Scheiter, 123 Prügel und Anbruch; **Wellen:** 4320 buchene, 90 birchene, 240 gemischte, 480 forchene, 11 Loose gemischtes und Nadelholzreißig.

Zusammenkunft im Wald auf dem chauffierten Weg bei der Doppelbohle.

Ein kleineres Hofgut



nabe bei Welzheim mit ca. 14 1/2 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Wald ist Familienverhältnisse halber dem Verkauf ausgesetzt.

Dasselbe kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden. Näheres zu erfr. b. d. Redaktion.

Welzheim.

Beste Schlittschuhe mit Vorderriemen per Paar 80 Pfennig,

sowie patentierte

Mercur- & Kondor-Schlittschuhe

Eissporn, gewöhnliche und zum Umklappen, empfiehlt in allen Größen billigt

Albert Weller.

Ein Laufmädchen

wird gesucht oder ein Mädchen, welches hier die Mädchenschule besuchen will, gegen Mithilfe in den Haushaltungsgeschäften in Kost und Logis genommen. Von wem, sagt die Redaktion d. Blattes



Maria-zeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel**

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Gallleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schulmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Welzheim: Apoth. v. B. Singer.

Mause-Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Delitzsch)

Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Welzheim.

Lehr-Verträge
Wechselformulare
sind vorrätig in der Buchdr. d. Al.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Karl Binder
Karoline Wurst
Verlobte

Welzheim

Mettelberg

Januar 1895.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 8. Januar** vormittags **11 Uhr** in hiesiger Kirche stattfindenden **Trauung,**

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Waldhorn“ hier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Karl Fritz.**
Die Braut: **Marie Anschütz.**

Am **Dienstag** **abend 8 Uhr** findet im „Röhle“ die **General-Verammlung**

des **Krankenpflege-Vereins** statt, wozu die Mitglieder erg eingeladen werden.

Der Vorstand:
Dekan Leitz.

Krieger-Verein Welzheim.



Am **Mittwoch den 9. Januar**

begeht der Krieger-Verein in den Räumen des Gasthofs zum „Lamm“ seine

Christbaum-Feier

unter Mitwirkung des Herrn Humoristen Förtsch aus Stuttgart, des Welzheimer Musikvereins und der Sänger des Kriegervereins.

Beginn **abends präzis 7 Uhr.**

Die Herren Ehrenmitglieder, sowie die aktive und passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Eingeführt darf außer der Frau noch ein weiteres Angehöriges der Familie, welches nicht selbst Mitglied sein könnte, werden.

Der Ausschuss ersucht die Kameraden, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung, die Vereinsabzeichen anzulegen. Wer noch nicht im Besitze eines Abzeichens ist, hat Gelegenheit, bei Cassier Hofmann oder an der Kasse ein solches zu erhalten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung seitens der Kameraden ladet freundlich ein

Der Ausschuss.

M. Schätzer, Operateur.

„M. Schätzer, Operateur.“
Zur „M. Schätzer, Operateur.“
Zur „M. Schätzer, Operateur.“
Zur „M. Schätzer, Operateur.“

Frankische sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Ulmer Loose

à 3 M. 1. Gewinn 75 000 M.
Ziehung schon am 15. Januar.

Reutlinger Loose

à 2 M. 1. Gewinn 25 000 M.
Ziehung am 5. März, sind wieder eingetroffen bei **H. Sobly.**

Schulz Schuhe
mit Schrauben und Vorderriemen
per Paar 50 bis 70 Pfennig
Patentschraubabschlittschuhe
ohne Riemen per Paar Mk. 2.—
Hissporen

Mittelberg.

Carl Siffert.

empfehl

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Co
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken,
sowie staatlicher und städtischer
Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Verkauf in 1/2 u. 1/1 Flaschen.
Die Analyse des bereinigten Chemikals lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Auswärtige Niederlage für:

Welzheim: **H. Vogin** Conditior.

Welzheim.

Jagdwesten,
Triotheiden,
Unterjaken,
Unterhosen,
Jagdmützen

in Wolle & Baumwolle empfiehlt
billigt

Albert Zweigle.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Füttert die Vögel!